

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Verkauf
täglich Nachmittags, außer an Sonntagen, Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., abgeholt 18 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitspiegel“ Bei der Post abgeholt 1.0 Vierteljahr 1 Mt. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Carl Junke**, Aue (Erzgeb.).
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

Inserate
ne einpaltige Zeitspalt 10 Pfg., einpaltig Inlerate die Corpus-Beile 25 Pfg., Reklamen pro Zeile 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entspreche höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 121

Dienstag, 29. Mai 1900

12. Jahrgang

Öffentliche Impfungen in Aue.

Die öffentlichen unentgeltlichen Impfungen im hiesigen Stadtbezirk werden in diesem Jahre in der nachverzeichneten Reihenfolge in der Turnhalle der Bürgerschule am Ernst-Schneider-Platz vorgenommen. Es werden geimpft:

- Wittwoch, den 6. Juni d. Js. die Kinder, deren Familienname mit dem Buchstaben A, B, C, D oder E anfängt,
- Sonnabend, den 9. Juni d. Js. die Kinder, deren Familienname mit dem Buchstaben F oder G anfängt,
- Wittwoch, den 13. Juni d. Js. die Kinder, deren Familienname mit dem Buchstaben H, I, J oder K anfängt,
- Sonnabend, den 16. Juni d. Js. die Kinder, deren Familienname mit dem Buchstaben L oder M anfängt,
- Wittwoch, den 20. Juni d. Js. die Kinder, deren Familienname mit dem Buchstaben N, O, P, Q oder R anfängt,
- Sonnabend, den 23. Juni d. Js. die Kinder, deren Familienname mit dem Buchstaben S anfängt,
- Wittwoch, den 27. Juni d. Js. die Kinder, deren Familienname mit dem Buchstaben T, U, V, W, X, Y oder Z anfängt.

Aue, den 25. Mai 1900.

Familienname mit dem Buchstaben T, U, V, W, X, Y oder Z anfängt.
Die Impfung beginnt an jedem der genannten Tage Nachmittags halb 3 Uhr.

Alle geimpften Kinder sind eine Woche nach der Impfung dem Arzte im Impfraum zur Nachschau vorzustellen. Demnach sind vorzustellen:

die Impflinge vom	6. Juni am	13. Juni Nachm.	4 Uhr
"	9.	16.	"
"	13.	20.	"
"	16.	23.	"
"	20.	27.	"
"	23.	30.	"
"	27.	4. Juli	"

Impfpflichtig sind in diesem Jahre alle hier wohnenden Kinder, die

- 1., im Jahre 1899 geboren sind oder
- 2., im Jahre 1899 wegen Krankheit zurückgestellt oder ohne Erfolg geimpft worden sind oder
- 3., im Jahre 1899 oder früher aus irgend einem anderen Grunde von der erstmaligen Impfung zurückgehalten worden sind.

Befreit von der diesjährigen Impfung sind die Kinder, die

- a., die natürlichen Blattern überstanden haben oder
- b., ohne Gefahr für ihr Leben oder ihre Gesundheit nicht geimpft werden können oder
- c., bereits im Geburtsjahre mit Erfolg geimpft worden sind.

Die Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder, die ihre impfpflichtigen Kinder zu den öffentlichen Impfterminen nicht bringen, haben für den Grund des Ausbleibens ihrer Kinder ein ärztliches Zeugnis oder den Impfschein bis spätestens den 31. Dezember d. Js. in unserer Polizei-Registrierung vorzulegen.

Aus Häusern, in denen ansteckende Krankheiten vorhanden sind oder in der letzten Zeit vorhanden waren, dürfen keine Kinder zu den öffentlichen Impfterminen gebracht werden.

Alle zur Impfung zu bringende Kinder müssen mit reinem, gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern vorgestellt werden.

Die Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder der impfpflichtigen Kinder werden hierdurch zur genauesten Beachtung dieser Vorschriften aufgefordert. Zuwiderhandlungen hiergegen werden mit Geldstrafe bis zu 50 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Impfplatz ist Herr Dr. med. Hofmann.

Der Rath der Stadt.

Rudolph, Ratsassessor.

Fider

Verdingung von Straßenbauarbeiten.

Die Herstellung von ca. 1000 Meter langes Straßen einschließlich Fußweg soll an Unternehmer vergeben werden.

Blanquets hierzu werden in unserem Stadtbauamt, Zimmer Nr. 8 gegen Erlegung von 50 Pfg. Schreibgebühr, abgegeben.

Die ausgefüllten Blanquets sind verschlossen mit der Aufschrift „Straßenneubauten“ bis zum 30. d. Mts.

hier in Zimmer Nr. 8 wieder einzureichen.
Aue, am 22. Mai 1900.

Der Rath der Stadt

Dr. Kreßhmar, Bürgermeist. Enders.

Vermisches.

Deutschland.

§ Berlin, 28. Mai. Von den zahlreichen Personen, welche wegen Antelnhahme bei den Tumulten aus Anlaß des Streikes der Straßenbahn-Angestellten festgenommen wurden, dürften nur vier eine höhere Strafe zu erwarten haben. Der Paragraph über Vandalensbruch soll nicht in Anwendung kommen.

§ Frankfurt a. M., 25. Mai. Die „Frei. Stg.“ berichtet aus New-York: Die Chicagoer Fleisch-Interessenten sind durchweg der Ansicht, daß Deutschland mit der Fleischschaufrage sich selbst den schwersten Schlag versetzt habe, da die deutsche Production unzureichend sei und bleiben werde. Ein Theil der Presse verlangt Repressalien.

§ Frankfurt a. M., 25. Mai. Am Himmelfahrtstage Morgens wurde im Frankfurter Stadtwalde ein schweres Verbrechen verübt. Ein Herr und eine Dame wurden auf einem Spaziergange von einer Anzahl

jungen Rowdies aus Niederrad überfallen und schwer mißhandelt. Der Mann wurde mit Messerstichen und Stockhieben schwer zugerichtet, während an der Dame ein Sittlichkeitsverbrechen verübt wurde. Die Thäter wurden verhaftet.

§ Ein furchtbarer Waldbrand ist in der Pommiger Gegend bei Sprottau ausgebrochen, 2000 Morgen waren bis Mittwoch Abend verbrannt. Eine Abtheilung Artillerie ist aus Sprottau zur Hilfeleistung abgegangen.

§ Ein Massenmörder. Große Aufregung herrscht im Elsaß über ein angebliches Verbrechen, welches der Ortsbeamte Stauf in Wingersheim (Niedersaß) auf dem Todestisch abgelegt haben soll. Tarnack habe er als Soldat in den sechziger Jahren Mainz einen Feldwebel oder Wächtermacher in den zu Mainz gestochen, so daß derselbe erkrankt. Ferner soll er unjüngst eine alte irrfinnige Frau aus Rommenheim in die Zorn geworfen haben. Auch sie kam ums Leben. Dann habe er, so heißt es, im August 1898

Geschäft

Roman von Ray von Weisenthurn. 13

Auch er hatte den Stoff zu einem Roman erlebt, sollte er ihn als Lebensgröße niederzuschreiben, sollte er ein Bild seiner an Abwechslung reichen Vergangenheit entwerfen und es jenen des Freundes gegenüber stellen? Sollte er der Menge erzählen, wie er als einziger Sohn eines vermögenden Hauses in glänzender Umgebung aufgewachsen, durch die Halsstarrigkeit, den Despotismus seines Vaters, den er nicht hatte ertragen können, dazu gekommen war, Journalist zu werden, sich auf eigene Füße zu stellen, von dem zu leben, was er sich verdiente, und sich dadurch seine Menschenwürde, sein eigenes Denken und Wollen zu wahren? Woher? Es giebt Wunden, die schwer zu heilen sind und welche zu berühren man sich hüten muß, denn sie bluten stets von neuem. Und die Konflikte, welche Oskar von Hochfeld, dessen Mutter früh gestorben, mit dem Vater entzweit hatten, gehörten in die Kategorie.

Fern vom Elternhause, in verschiedenen Instituten vollkommen selbständig erzogen, war Hochfeld als erwachsener junger Mann erst in die Heimat zurückgekehrt, hatte er in das Bankgeschäft des Vaters treten sollen. Er brachte dem Handelsgefahren und allem, was darum und daran hing, nur sehr wenig Interesse entgegen, mühte sich aber trotzdem rechtchaffen, seine Stelle auszufüllen und mehte zu ihm, als man von ihm begehrte. Das Unglück wollte jedoch, daß er eine zu ideal und vornehm angelegte Natur war, um in den Ideengang eines Geschäftsmannes ganz und vollständig eingehen, denselben gut heißen zu können.

Es führte dies unaufhörlich Konflikte zwischen Vater und Sohn herbei und war der ursprüngliche Anlaß zu dem vollständigen Zerwürfniß dieser beiden. Papa Hochfeld begriff nicht, daß zu jedem Berufe auch eine gewisse Lust gehört, daß der Sohnmensch, der Rechenmeister geboren werden muß, gerade so, wie der Musiker, der Poet, daß die Begabung nicht Eigenschaften angubilden vermag, die

die Natur nicht verliehen. Papa Hochfeld, der auf Erden eigentlich nichts liebte als den Mammon, hatte keinen Sinn für die sogenannte Phantasterei des Sohnes; er glaubte an dem erwachsenen Mann auch noch Erziehungsverkuche machen zu können und erklärte ihm eines schönen Morgens, nachdem er sich mit seiner Art und mit seinen Anschauungen nicht vertraut machen könne, solle er auf eigene Faust sein Glück in der Welt versuchen. Bei der Betrachtung, welche der Sohn für Geld und Geldewert besitze, werde es ihn ja auch weiter nicht peinlich berühren, daß ihm von der verstorbenen Mutter kein Vermögen auszuwasen sei, weil dieselbe kein solches beisehen, und daß er, der Vater, sich weigere, dem Sohne die nötigen Lebensmittel auszuwasen, müsse man ihm verzeihen, da er sein ganzes Vorgehen nur als heilsame Kur gegen die allzu ideale Lebensrichtung des Sohnes betrachte.

Oskar von Hochfeld hätte allerdings sich trauriger Ungerechtigkeit gegenüber Einwürfe erheben, bitten, positionieren und seinen Vater vielleicht überreden können, ihm das zu seinem Lebensunterhalt Nötige auszuwasen, aber einerseits widerstrebte die seinem vornehmen, edlen Sinne, andererseits wollte er dem Vater auch beweisen, daß er hinreichende Fähigkeiten besitze, um nicht nur als Sohn des reichen Bankiers sich durchs Leben zu schlagen. Und damit begann der Kampf um die tägliche Existenz, der für den Alleinlebenden ja auch nicht reizlos ist und erst seinen Hauber verliert, wenn man für die täglichen zahlreichen Bedürfnisse eines Haushaltes, für eine Familie einzustehen hat.

Jene Menschen, deren Hauptbeschäftigung im Coponabschreiben besteht, die, oftmals ganz ohne ihr eigenes Zutun ein sicheres, geregeltes Einkommen besitzten, gefielen sich darin, den Schriftsteller, den Journalisten, den Tagesarbeiter als ein minderwertiges Geschöpf zu bezeichnen, das allzu häufig nur deshalb sich den Stempel der Minderwertigkeit gefallen lassen muß, weil es nicht zu jener begünstigten Klasse gehört, die jahraus, jahrein auf ein ge-

sichertes, verbrieftes Einkommen zu rechnen vermag; der Begüterte vergißt nur zu oft, daß der Arbeiter mit dem Weiste, welcher für seine eigene tägliche Existenz, für das Wohl und Wehe seiner Lieben zu schaffen hat, welcher Blatt um Blatt schreibt, um mit den Produkten seines Weistes die Seinen zu nähren, unermesslich höher steht als derjenige, welcher nur das vorausgibt, was ein günstiges Geschick ihm in den Schoß geworfen.

Als Oskar von Hochfeld eines schönen Morgens sich dem pekuniären Nichts gegenüber sah, war sein Entschluß rasch gefaßt, und er beschloß, Schriftsteller zu werden, allerdings war es weder mit dem Willen noch mit dem Können allein abgethan, es bedurfte des Glückes in diesen wie in allen anderen Dingen des Lebens, und das Glück ließ lange auf sich warten. Er schrieb Romellen, die er für erbärmlichen Preis loszuschlagen mußte, nur um das tägliche Dasein fristen zu können; er ließ sich als Revisorssekretär, als Reingheitsammler verwenden, nur um gegen denbarst geringe Entlohnung die erforderliche Routine zu bekommen; er machte schwere Tage durch; die Entschlossenheit und der feste Wille, welche seinen Charakter kennzeichneten, waren aber viel zu groß, als daß er von der Mühe und Last, von dem täglichen Kampf erschöpft, die Bläthe ins Korn geworfen hätte; tapfer überwand er den sich von Tag zu Tag steigenden Ekel vor den Menschen im allgemeinen, vor den Geisteslosen insbesondere, die, welcher Lebensstellung auch immer sie angehören mochten, in seinen Augen doch eine unerträglich Menschengattung waren; tapfer überwand er alle in seiner Brust aufsteigenden Gefühle der Bitterkeit und des Menschenhasses und schuf emsig weiter. Der Lohn blieb nicht aus.

Durch einzelne feuilletonistische Arbeiten, die er da und dort Gelegenheits fand, unterzubringen, auf ihn aufmerksam gemacht, stellte der Leiter eines namhaften politischen Blattes die Aufforderung an ihn, als Feuilleton-Redakteur bei ihm einzutreten.

77.18

Machts seinen Amtsvorgänger einen steilen Abhang hinabgestoßen, so daß er sich das Genick brach. Endlich habe er eine ganze Reihe von Brandstiftungen in Wingersheim begangen. Vom Amtsgericht Hochfelden wurde eine Untersuchung eingeleitet. Leider wird wohl der Hauptzeuge, nämlich der Pfarrer, dem der Verstorbenen gebichtet hat, sich hinter das Weichsel zurückziehen, wie es übrigens seine Pflicht ist. Ob überhaupt Licht in die Sache kommt, wird sich bald zeigen. Man hält übrigens den Stauf der Verdrehen für fähig, die er eingestanden haben soll.

Wie aus Darmstadt berichtet wird, ist Prinz Wilhelm von Hessen, der Ohm des Großherzogs, nach mehrtägigem Krankenlager gestorben.

Noch ein Nachspiel zum Eberfelder Militärbefreiungsprozeß. Zwei Frauen wurden unter dem dringenden Verdacht, in dem Prozeß einen Meineid geleistet zu haben, zur Untersuchung gezogen und verhaftet.

Das Bremer Schwurgericht verurteilte den Raubmörder Grube zum Tode und zu 15 Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte nahm das Urteil völlig ruhig auf.

Der große Eberfelder Moorbrand (Nordhannover) gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Das Feuer hat bereits den Umstanz überbrungen und die herzoglich Arenberg'schen Forsten ergriffen. Es ist zunächst unmöglich, dem gewaltigen Brande Einhalt zu thun, trotzdem rastlos gearbeitet wird.

Berlin, 24. Mai. Von einem Ueberfall in der Kaiserallee weiß ein Berliner Blatt merkwürdige Dinge zu berichten. Ein Bäder aus Friedenau sei in einer Droschke von Berlin nach Hause gefahren; als aber die Droschke ein Stück in die Kaiserallee hineingefahren war, habe der Kutscher erklärt, den Weg nicht mehr zu kennen und den Fahrgast zum Aussteigen bewegen, was dieser auch gethan habe, leider ohne sich die Nummer der schnell davon fahrenden Droschke zu merken. Gleich darauf sei er von drei Stroichen, die hinter Bäumen standen, überfallen und durch elf Messerstiche in Kopf und Schultern schwer verwundet worden. Als er zu Boden sank, hätten die Messerhelden ihn liegen lassen, worauf er sich mühsam zur Polizeiwache schleppte, von wo man ihn nach Hause brachte; dort liege er jetzt schwer darnieder. Solche Geschichten liest man von Zeit zu Zeit. Bei genauerer Untersuchung stellt sich der Zusammenhang aber gewöhnlich ganz anders heraus.

Berlin, 26. Mai. Die „Volkszeitung“ meldet aus Hannover: Das Fahrpersonal der hiesigen Straßenbahn ist in eine Lohnbewegung eingetreten. Man hofft auf gütliche Einigung. — Der „Vorwärts“ meldet aus Stettin vom 25. Mai: Die Angestellten der hiesigen Straßenbahn legten heute der Direktion ihre Forderungen vor und erbat Antwort Montag. Die Angestellten rechnen auf Bewilligung ihrer Forderungen.

Sämtliche Landes-Kriegerverbände des deutschen Reiches haben sich zu einem „Kampfbündnis“ zusammengeschlossen. Damit ist der jahrelang erstrebte Mittelpunkt deutscher Kriegerverbände geschaffen.

Düsseldorf, 25. Mai. Gestern Abend wurde auf der links rheinischen Kampe der hiesigen Rheinbrücke ein Personenzug von einem Motorwagen der elektrischen Bahn überfahren. Ein Kind wurde getödtet, vier Personen wurden schwer und fünf leicht verletzt.

Ausland

In Dračenburg (Untersteiermark) fand am Donnerstag 3 Uhr morgens ein heftiges wellenförmiges Erdbeben in der Richtung Süd-Nord statt.

Der Papst in Rom hat in feierlicher Weise am Himmelfahrtstage die Heiligensprechung des Jean Baptiste Delafalle und Rita Decasia vorgenommen. Der Zeremonie wohnten etwa 80 000 Personen, darunter 30 000 ausländische Pilger bei.

Scotmar, 25. Mai. Das hiesige Geschworenengericht verurteilte den Großgrundbesitzer Papp, der seinen jüngeren Bruder einer Erbschaft halber ermordet ließ, zum Tode durch den Strang, ebenso einen zweiten Bruder, der bei dem Mord beteiligt war, während ein dritter Bruder mit acht Jahren Zuchthaus davonkam.

Kopenhagen, 26. Mai. 8000 Erdarbeiter streiken. Die Angestellten der Straßenbahn haben ihre Stellung gekündigt, um eine Lohnherabsetzung zu erzwingen.

Wladivostok, 25. Mai. Im Gebiete der Wladivostok-Eisenbahn haben heftige Regengüsse Verheerungen angerichtet. Der Bahndamm ist stellenweise unterwaschen. Mehrere Stationsgebäude sind beschädigt. Auch Verluste an Menschenleben sind zu beklagen.

Das Petersburger Bankhaus Ruzow hat seine Zahlungen eingestellt; die Passiva betragen 6 Millionen, die Aktiva 5 300 000 Rubel. Die Hauptgläubiger sind Petersburger Banken.

Ein Bauarbeiterstreik ist in Schweden ausgebrochen. Er umfaßt schon 20 000 Arbeiter.

Moskau, 25. Mai. In der Kreisstadt Ujasma brach in einer Zündhölzchenfabrik Feuer aus, welches die Vorstadt Janitschik vollständig, die Stadt teilweise einschloß.

Cettinje 25. Mai. Die von Konstantinopel aus verbreiteten Gerüchte, daß der Fürst von Montenegro die ausländischen Bewegungen in Albanien angestiftet habe, und daß er noch immer mit den albanesischen Führern in Fühlung stehe, werden offiziell als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

Paris, 25. Mai. Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist zum Besuch der Ausstellung hier eingetroffen.

Durban, 25. Mai. Amtlich wird gemeldet, daß in Durban ein Todesfall an Heulenpest vorgekommen ist. Der Verstorbene war ein Indier. Es sind sofort die nötigen Vorsichtsmaßregeln ergriffen worden.

Deutscher Reichstag

204. Sitzung vom 25. Mai.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung des Nachtragsetats wegen des neuen Handels nach England. Die Annahme erfolgt ohne bemerkenswerte Debatte. — Es folgt die dritte Lesung des Unfallversicherungsgesetzes. Das Gewerbeunfallgesetz wird in der Fassung 2. Lesung angenommen. Morgen 11 Uhr: Handelsprovisorium mit England; dann Unfallgesetz. Schluß 5 Uhr.

Aus der politischen Welt

Deutschland

Der Kaiser bestieg am Freitag die vor Mainz liegende Torpedoskille und machte auf dem Torpedoboote S eine Fahrt den Rhein hinunter bis nach Eitwill.

Ueber eine geheime Mission an die Königin Viktoria weiß eine Berliner Korrespondenz zu berichten. Es heißt da: „Im besonderen Auftrage des Kaisers hat sich der Landrat von Eydorf-Elbing nach London begeben.“

Finanzminister v. Diquel hat am Mittwoch im preussischen Abgeordnetenhaus eine Niederlage erlitten. Trotz seiner nachdrücklichen Versicherung, daß die Auf-

rechterhaltung des in zweiter Lesung gefaßten Beschlusses, welche die Grenze der Umsatzsteuererhöhung von 500 000 Mark auf 800 000 Mark herabsetzte, den Entwurf für die Regierung unannehmbar mache, hat das Abgeordnetenhaus an seinem Beschlusse festgehalten. Vorläufig gilt also das Gesetz als geheiht.

Ausland

Auf der Insel Jersey sind frangosenfeindliche Ruhestörungen vorgekommen. Die Schaufenster französischer Läden wurden eingeschlagen. Militär schritt ein und zerstreute die Volksmenge mit gefülltem Bajonett. 30 Personen wurden verhaftet.

Der Krieg in Südafrika

London, 26. Mai. Die britischen Vorposten stehen nahe bei Beerstegeld, 26 Meilen vom Baalku, entfernt, den Feldmarschall Lord Roberts zweifellos am Sonnabend oder Sonntag überschreiten wird.

Pretoria, 25. Mai. Die Engländer besetzten Brebefort und rücken auf Schoemansdrift vor. — Der Burenkommandant Christian Dewet melbet aus Frankfort: Die Freistaatsburen besetzten Heilbronn.

Aus Aue und Umgebung

Aue, den 28. Mai 1900.

Der A. S. Militärverein „Jäger und Schützen“ unternimmt kommenden 17. Juni einen Ausflug nach Wittweida bei Chemnitz zum Besuche des dortigen Brudervereins, auch sind daselbst Absteher geplant.

In dem Saale des „Waldenthales“ beging gestern Abend der Dramatische Verein, „Thalia“ Aue-Jesse sein 5. Stiftungsfest. Nach einem Musikvortrag kam ein lebendes Bild nebst Prolog (Hand in Hand) durch Fel. Gertrud Neubert, Fräulein Kraus und Herr Hermann Quaas und recht gut zur Darstellung. Spät er wurde das einaktige Niederpiel „Die wilde Toni“ durch Frau Richter, Frau Voigt und die Herren Emil Höll und Kurt Pfeifer recht anmutend gegeben und zum Schluß des Programms „Das Versprechen hinterm Herd“, die Hauptrolle in diesem spielte ganz vorzüglich Herr Reinhold, desgleichen hatte derselbe gute Partner in Frau Pfeifer, Herr Engewald und Herr Paul Voigt. Der Abend ist als ein wohlgelungener zu betrachten und ist ein großer Teil des Gelingens dem die Regie führenden Herrn Bruus zuzuschreiben.

Besuche auswärtiger Vereine wurden gestern unserer Stadt abgestattet. So ein Männergesangsverein aus Lengsfeld i. B., derselbe war gegen Abend in der Lederhülle eingelehrt und prachte dort viele Lieber prachvoll zu Gehör, welche von den Anwesenden mit größtem Interesse belauscht wurden, ihr Dirigent Herr Bruner, früher hier, fand Bekannte und es entstand reger Verkehr zwischen den Gästen und den Einheimischen. — Auch eine Gesellschaft, Damen und Herren, mit einem starken Musikkorps bewegte sich nachmittags über den Markt und wählte das Restaurant zum Bürgergarten als Rendezvous. Auch dort entwickelte sich reges Leben.

Dienstag, den 29. Mai, mittags 12 Uhr gelangen in Keuvelt 1 Hobelmaschine und 1 Schnellbohrmaschine mit Treibriemen, 1 Schraubstock und eine Feldschmiede in Guy's Restauration meistbietend gegen sofortige Barzahlung zur Versteigerung.

Holzversteigerung auf Antonsthaler Staatsforstrevier findet im Ratsstube zu Schwarzenberg Freitag, den 1. Juni, von Vormittag halb 9 Uhr an statt.

Sächsische Landes-Lotterie. 5. Klasse. Ziehung vom 26. Mai 1900. 300 000 Mk. auf die Nr. 45557 10 000 Mk. auf Nr. 16029. 3000 Mk. auf Nr. 20515 24589 25766 35219 56298 58652 60646 70188 77192

Geschäft

Roman von Rag von Weisenthurn 19

Oskar von Hochfeld griff zu und war somit aller dringenden Not enthoben, in die Möglichkeit versetzt, Tüchtiges zu schaffen und auf eigenen Füßen zu stehen; mit Lust und Liebe gab er sich seiner Arbeit hin, jetzt weniger denn je bereuend, den Rechenstift mit der Feder vertauscht zu haben. Und so war er denn Journalist geworden.

Gerade, weil das unerwartete Zusammenkommen mit Weis ihn tief bewegt, ihn schmerzlich und freudig zugleich berührt hatte, die verschiedenartigsten Empfindungen in seiner Seele wachrief, drängte es ihn mehr denn je, heute noch Clara zu sehen, fragte er sich, ob dies nicht gerade die Stunde sei, in welcher auch sein Lebensschicksal sich entscheiden sollte.

In vorgerückter Nachstunde erst war er mit der redaktionellen Arbeit fertig geworden, und heute, plötzlich, sah er sich verführt, die etwas lockeren Gewohnheiten im Salon Dietoff zu segnen, welche es ihm ermöglichten, auch noch zu später Zeit ohne besondere Entschuldigungsrede dort zu erscheinen und eines freundlichen Empfanges, wenigstens von Seiten des Hausherrn, gewiß sein zu können. Clara, so hoffte er, würde mit ihm Frieden schließen, wenn sie erfuhr, daß gar vielerei es war, was ihm die Seele bewegte.

Noch nie hatte er so schnell die laufende Tagesarbeit erledigt; ob durch die Geschwindigkeit der Räder die Güte derselben nicht einbüßte, das blieb freilich dahingestellt; aber einmal darf man ja in dieser Hinsicht wohl auch einen kleinen Leichtsinns wagen, wenn man sonst eine anerkannt tüchtige Arbeitskraft ist.

Den Krügen in die Höhe schlagend, schritt er rasch durch die, der Wiener Gewohnheit zufolge, nach der Sperrstunde ziemlich menschenleeren Straßen, und trat endlich in das Haus, in welchem Graf Dietoff seine Gäste bis zur frühen Morgenstunde aufzuhalten pflegt. Er wußte, daß

die Musikproduktion vorüber sei und er gerade in die Raststunde hineinkomme.

Es war ihm dies nicht unklar, weil er glaubte, während derselben einen Augenblick zu erhalten, in welchem er Clara um ein kurzes Gespräch bitten konnte, während die Spielenden sich wieder zusammenfanden; aus der Art, in welcher sie seine Bitte gewährte oder abschlug, wollte er dann schließen, ob er Hoffnung habe, von ihr verstanden zu werden, ob er es wagen dürfe, ihr ein bescheidenes Nein an seiner Seite anzubieten, ob sie daselbe bei verhältnismäßig glänzenden Lage vorziehe, welches der Ohm der Rechte zu bereiten in der Lage zu sein schien.

Es dünkte ihm ein günstiges Vorzeichen, daß in dem Augenblick, in welchem er den hell erleuchteten Salon betrat, ihre Blicke sich kreuzten, und er sich fast versuchte, an eine hypnотische Anziehungskraft zu glauben, der Clara gehorchte.

Nach kurzer, von Oskars Seite nicht allzu warmer Begrüßung des Hausherrn wollte er eben auf dessen Rechte zuschreiten, als diese ihm zuvorkam.

„Herr von Hochfeld, darf ich Sie, wenn heute sich in unauffälliger Weise Gelegenheit dazu bietet, um ein kurzes Gespräch bitten?“

Oskar war so bewegt über dieses seltsame Zusammenreffen ihrer beiderseitigen Wünsche, daß er sich nur stumm verneigen konnte, und ehe er ein Wort der Erwiderung fand, hatte Clara ihn bereits verlassen. Eine Stunde verging in müßigem Geplauder mit diesen und jenen, mit Beuten, welche ihm fast sämtlich nicht zu Gesicht standen und deren Gegenwart er nur ertragen mußte, um das Ziel zu erreichen, welches er anstrebte. Da endlich gab Dietoff das Zeichen zur Rückkehr in den Spielsaal; um Aufsehen zu vermeiden, war Hochfeld einer der ersten, welcher diesem Zeichen folgte; da er jedoch sich nie selbst am Spiele beteiligte, konnte es auch heute nicht auffallen, daß er es unterließ und in eine der tiefen Bankensitzen trat, denen der Hausherr, seinen gewöhnlichen Platz am Spieltische ein-

nehmend, den Rücken zuwandte. Nicht lange währte es, so herrschte denn auch das teilweise lärmende, teilweise von tiefer innerer Erregung, von verhaltener Leidenschaft Zeugnis ablegende Treiben um den grünen Tisch, und was nicht an demselben Platz gesunden, konnte leicht der Ueberzeugung Raum geben, daß seine Existenz ein Ding sei, welches von den Spielern längst gänzlich vergessen worden.

In Gedanken versunken und doch jede Kleinigkeit achtend, die um ihn her vorging, fand Oskar eine kleine Weile da, als das Klauschen eines Frauenkleides an sein Ohr schlug und eine Hand sich auf seinen Arm legte.

„Sie sind der einzige in diesem Kreise, zu dem ich Vertrauen habe,“ sprach gleich darauf Clara mit gedämpfter Stimme; „daß ich in der Umgebung, in welcher ich mich befinde, nicht glücklich, nicht zufrieden bin, Sie müssen es längst erraten haben. Hier wird jedes meiner Worte, jeder meiner Schritte bewacht und beobachtet, ich kann nicht sprechen wie, und was ich will, aber ich brauche Rat, ich brauche Hilfe, wollen Sie mir mit beidem zur Seite stehen!“

Sie war blaß vor innerer Erregung, ein nervöses Zittern lief durch ihre Glieder, aber sich gewaltsam aufraffend, hingen ihre Blicke durchbohrend, mit tragendem Ausdruck, mit einem Ausdruck, der auf dem Grunde seines Herzens lesen zu wollen schien, an seinen Wienen.

„Ihnen dienen bis zu meinem letzten Atemzug,“ sprach er, kaum weniger bewegt als sie, „was soll ich thun?“

„Damit Sie begreifen, um was es sich handelt, muß ich eingehend und länger mit Ihnen sprechen können, müssen Sie wenigstens teilweise die Situation erfahren. Ich kann mich nur des Nachmittags, wenn, wenn der Dittel schläft,“ fügte sie zögernd hinzu, „auf eine Stunde freimachen, und auch da wäre hier ein ungehöriges Sprechen undenkbar, wollen Sie mich morgen um 3 Uhr in Ihrem Redaktionsbureau erwarten, und ist ein Gespräch, ohne daß Fremde mich sehen, möglich!“



80505 87655 89420 93882 1077 8627 9841 12408 25825 33780 48285 54481 78920 80121 88865 90641. 1000 M. auf Nr. 6347 11188 15321 20958 29888 33871 62577 78235 85758 87186 89769 7528 8465 11108 14238 31041 65478 71174 79068 88018.

Fahrpreismäßigung nach Bosen. Zur Erleichterung des Besuches der vom 7. bis 12. Juni d. J. in Bosen stattfindenden Weltausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft erhalten die in der Zeit vom 6. bis 12. Juni d. J. gelösten einfachen Personen- und Schnellzugfahrkarten 1., 2. u. 3. Klasse nach Bosen über sächsische Strecken Gültigkeit zur freien Rückfahrt nach der Abgangstation bis zum 15. Juni einschließlich unter der Voraussetzung, daß der Besuch der Ausstellung durch Abstampfung der Fahrkarte bescheinigt ist. Wird mangels durchgehender Fahrkarten nach Bosen die Lösung mehrerer Fahrkarten erforderlich, so erhalten die einfachen Personenzugs- oder Schnellzugfahrkarten für die anschließenden vorliegenden Strecken, wenn sie abgestempelt sind, dieselbe Gültigkeit, wie die Fahrkarte nach Bosen. Die Reisenden haben auf der Hinfahrt den Zug- oder Bahnsteig-Schaffnern von dem beabsichtigten Besuch der Ausstellung Mitteilung zu machen und darauf bedacht zu sein, daß ihnen der Fahrausweis nicht obgenommen wird. Auf dem Hin- und Rückweg ist je eine Fahrtunterbrechung gegen Bescheinigung durch den Stationsbeamten gestattet, die Rückfahrt muß bis zum 15. Juni mitternachts beendet sein. Kinder im Alter bis zu 10 Jahren genießen die tarifmäßigen Vergünstigungen, Freigeplack wird nicht gewährt; für Benutzung von D- und V-Bügen ist der tarifmäßige Zuschlag zu entrichten.

Am 1. Pfingstfeiertag wird nur der Handel mit Lebensmitteln und dergleichen zugelassen. Versammlungen sind nicht gestattet.

Der Fleischermeister Herr Richard Landgraf in Betersfeld beabsichtigt, in dem Nebengebäude des von Frau Pauline verw. Ficker erpachteten Grundstückes Nr. 108 B des Brandversicherungs-Catasters für Betersfeld eine Schlächtereianlage für Groß- und Kleinvieh zu errichten.

Kinder und Schweine im Alter von 3 Monaten an aufwärts sind vom 1. Juni d. J. ab bei der Anstalt für staatliche Schlachtviehversicherung gegen Verluste nach Maßgabe des Gesetzes vom 2. Juni 1898 (Gesetz- und Verordnungsblatt, Seite 215) und der Ausführungs-Verordnung vom 24. Juli 1899 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 386) versichert, welche nach der Schlachtung durch Ungenießbarkeits- oder Minderwertigkeitserklärung des Fleisches bei der Fleischschau entstehen. Die Versicherung der Schlachtvieher der privaten Versicherungsanstalten und Genossenschaften ist nur gegen Verluste, für welche die Landesanstalt Entschädigung nicht gewährt, zulässig. Wer Anspruch auf Entschädigung (80 Proz.) erhebt, hat dies zur Vermeidung des Ausschlusses längstens binnen 24 Stunden, nachdem die Ungenießbarkeit des Fleisches festgestellt oder solches für minderwertig erklärt worden ist, bei der Gemeindebehörde, des Schlachtortes anzumelden.

Die Abschätzung des der Versicherung unterliegenden Schadens erfolgt durch die gewählten Orts-Schätzungsausschüsse. Wer nach dem 1. Juni 1. Kind oder Schwein im Alter von 3 Monaten an aufwärts zu schlachten oder schlachten zu lassen beabsichtigt, hat dies vor der Tötung, in Notschlächtfällen vor der Zerleg-

ung des Tieres bei den Zoll- und Steuerstellen, soweit diese die Schlachtsteuer vereinnahmen, sowie bei den Orts-Schlachtsteuer-Einzählern schriftlich oder mündlich anzumelden. — Zugleich ist bei diesen Stellen der auf die Zeit vom 1. Juni bis 31. Dezember dieses Jahres auf

5 Mk. für ein weibliches Kind, 4 „ „ „ „ männliches Kind, 75 Pfg. für ein Schwein,

festgesetzte Versicherungsbeitrag von den Viehbesitzern vor der Schlachtung jedes einzelnen Stückes zu be- zahlen.

Der „praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau“ hat seinen leitenden Redakteur Johannes Böttner und den Leiter seines Illustrationsteils den Kunstmaler Klein dienst nach Paris geschickt, um den deutschen Gartenfreunden in Wort und Bild zu schildern, was es neues und beachtenswertes für den deutschen Gartenbau in der Ausstellung giebt. In der soeben ausgegebenen Nummer, die Gartenfreunden auf Wunsch gern umsonst von dem Geschäftsamte in Frankfurt a. O. zugesandt wird, beginnen die Berichte, die sich auch auf die in der Umgebung von Paris hochentwickelten Sonderkulturen und Treibereien (Frühgemüse, Salat, Spargel, Champignons, Erdbeeren, Pfirsiche usw.) erstrecken werden.

Sächsisches.

Lößnitz, 26. Mai. Unter Hinweis auf die in § 7 der Gottesackerordnung für die Kirchengemeinde Lößnitz im Erggeb. enthaltene Bestimmung, nach welcher die auf den Grabdenkmälern anzubringenden Inschriften dem Pfarrer zur Genehmigung und nötigenfalls zur Berichtigung vorzulegen sind, werden die Glieder der Kirchfahrt an die gewissenhafte Befolgung dieser Bestimmung, bei Vermeidung der Nichtertheilung der Genehmigung zum Aufsetzen von Grabdenkmälern mit ungeeigneten Inschriften hierdurch erinnert.

Niederschlema, 26. Mai. Nächsten Mittwoch, 30. Mai, wird der zweigleisige Betrieb auf der Strecke Niederschlema-Stein-Gartenstein eröffnet werden.

Frankenberg. Schwere Brandwunden erlitt hier die 22jährige Fabrikarbeiterin Fanny Grimm aus Saar in Böhmen, welche Mittags, als sie nach ihrer Arbeitsstätte ging, von einem jungen Mann begleitet wurde und plötzlich in hellen Flammen stand. Man vermutet, daß das Feuer durch die brennende Cigarre des Mannes verursacht worden ist.

Zwickau, 25. Mai. Heute Abends trafen hier für die heute auf dem großen Garnison-Exerzierplatz zu Helmsdorf stattfindenden Bataillonsvorstellungen Sr. Maj. Prinz Georg, Armeinspекteur, sowie der kommandierende General des 2. R. S. Armeekorps, Sr. Excellenz General der Infanterie v. Treitschke aus Leipzig, und morgen früh der Divisionskommandeur Excellenz Generalleutnant Frhr. v. Sauten hier ein.

Sommatisch, 24. Mai. Aufsehen erregt in der ganzen Umgebung die Verhaftung des verheirateten Gutsbesizers Robisch in Oberlößnitz, der verhaftet ist, sein fünf Wochen altes Kind getödtet zu haben. Vor der Staatsanwaltschaft ist nunmehr auch die Ausgrabung des Leichnams eines bereits früher gestorbenen Kindes des Verhafteten anordnet worden, da der Verdacht vorliegt, das Kind sei ebenfalls eines unnatürlichen Todes gestorben.

Chemnitz. Die fortgeschriebene Bevölkerungsziffer der Stadt Chemnitz betrug am 1. Mai d. J. 38. 198 487. Es hat demnach im Monat April d. J. eine Zunahme von 2505 Köpfen stattgefunden.

Chemnitz, 26. Mai. Eine betrunkenen Kellnerin verursachte gestern Abend auf der Limbacher Straße durch wüsten Schreien ruhestörenden Lärm. Dieselbe hatte ihren Brotgeber schwer beleidigt und war dafür von ihm geschlagen worden. Ein Schutzmann machte der häßlichen Szene schließlich dadurch ein Ende, daß er das Frauzimmer mit sich nahm.

Niederplanitz, 26. Mai. Wegen Unregelmäßigkeiten im Amte ist der frühere Spartaassenverwalter hier verhaftet worden.

Schönheiderhammer, 24. Mai. Am Dienstag, 15. Mai, verließ der Tagelöhner Fritz Schulz seine Wohnung und ist bis heute noch nicht in dieselbe zurückgekehrt. — Eine spätere Meldung besagt: Der seit dem 15. Mai verschwundene Fritz Schulz ist heute Vormittag bei Wilschhaus in dem Schleisereigraben der Firma Friedrich ertrunken aufgefunden worden. Schulz hinterläßt 5 teils schon erwachsene Kinder und Frau.

Buntes.

Ein blutiges Ehorama hat sich diese Tage in Paris abgespielt. Der Rue d'Arnon wohnhafte Gemüthsheiler Baudin hatte in seinem fünfjährigen Ehestande das erträumte Glück nicht gefunden. Anstatt sich immer mehr mit einander einzuleben, wurden die an Charakter ungleichen Ehen wie durch einen tiefen Abgrund von Tag zu Tag immer weiter von einander geschieden, sodaß endlich die friedlichen Sentenzen ganz aus ihren vier Pfählen geschwunden waren. Als nun kürzlich die Ehegatten ihren Stand auf dem Marktplatz bezogen hatten und Monsieur Baudin ein Gericht von Artischocken unter dem Preise fortgegeben und die niedliche Käuferin wieder einmal allzu freventlich dabei angelächelt hatte, geriet seine Frau in eine wahre Wut. Sie riß ein langes Messer vom nächsten Ständer, stürzte auf ihren ahnungslosen Mann zu und bohrte ihm den scharfen Stahl tief in die linke Seite, bevor einer der umstehenden Käufer ihr in den Arm fallen konnte. Blutschnell riß sie dann das Nordinstrument wieder an sich und fiel, nachdem sie es sich selbst in die Brust gestoßen, neben ihrem zu Boden gesunkenen Manne nieder. Die entsetzten Zuschauer dieser grausigen Szene trugen die beiden auf den Tod Verletzten nach der nächsten Pharmacie, von der aus sie in hoffnungslos Zustand in das Hospital Tenon übergeführt wurden.

Familiennachrichten.

Gestorben: Herr Regierungsbaumeister an der Staatsbahn Johann Friedrich Albert Hofmann in Johannegeorgenstadt.

Adelma Kirmse, Aue i. S. Albertstraße 2. Eingang Wettinerstraße. Empfehle große Auswahl in Kattun- u. Wollresten. Großes Lager in Herren-Normal-Wäsche, sowie Kragen, Manschetten u. Schlipse Fertige Herren- und Damen-Hemden, sowie fertige Unterröcke, Schürzen u. Kleider für Damen und Kinder. Als Spezialität empfehle ich, noch Kattun-Kleider von M. 2.40 an schwarze Kleider zu äußerst gewöhnl. billigen Preisen. Gardinen — Vitragen u. f. w.

Achtung! Frischen starken Stangen-Spargel à Pfd. 55 Pfg. bei größerer Abnahme billiger, sowie auch täglich frischeintreffende Kirschen empfiehl. F. Böhm, Aue, Auerhammerstr. 6. 9 1/2 Pfund Perl-Kaffee hochfein p r Pfd. 90 Pfg., Kaffee 70 Pfg. und 80 Pfg. versendet Ferd. Rahmstorf, Ottensen 6. Hamburg. Billige böhm. Bettfedern. 9 Pfund gute, neue geschliffene M. 7.50, 9 Pfund best. M. 8. —, 9 Pfund schneeweiße, dämmw. weiche geschliffene M. 18. —, 16.50, 20. —. Versandt franco per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme franco gestattet. Bitte um genaue Adresse: J. Krassa, Bettfedernhandlung in Prag 620—I (Böhmten 407). Trauerbriefe mit Couverts liefert schnell Buchdruckerei der „Kuerthel- Zeitung“

Oscar Sperling, Leipzig Fabrik für Metall- & Kautschuk-Stempel kleine Druckereier mit Kautschuk-Typen zur Selbstanfertigung von Etiketten, Adressen, kleinen Circularen, Preislisten etc. Signir-Stempel für Kisten, Kisten, Fächer etc. Gravir-Anstalt & Zinkographie Stereotypie & Vernickelungs-Anstalt Holzschnitte, Blei- & Kupfer-Clishees für Annoncen, Preis-Courants etc. Billige Preise b. außerordentl. Ausführung. 27 Niederwölfler werden stils gewollt. Vertreter für Aue u. Umgegend E. Junke. Visitenkarten liefert in eleganter Ausführung Kuerthelsetzung. Stepp-Decken jeder Art, bez. bessere Genres, liefert in kunstvoller Ausführung zwei Meter groß, aus Creton von drei M. an, Cachemir 4, Satin 5, Wollatlas 6, Velour 8, seid. Atlas 10, Marveilleur 15, Gloria 20, aus Levante von 30 Mark an in allen Farben, Größen und Füllungen bis zum feinsten Genre. Anfertigung nach Maß, mit oder ohne Materialzugaben von zwei Mark an, andere Reformbetwaren ebenfalls haunend billig Kinderdecken von 1 M. an. Preisliste kostenfrei. Nürnberger Reformbetten-Fabrik Nolte & Comp., Nürnberg.

Conditorei Seidel befindet sich Bahnhofstraße 18 und Lessingstraße 5.

B. B.

Hierdurch geben wir uns die Ehre, einem geehrten Publikum von Aue und Umgegend ergebenst mitzuteilen, daß das früher **Dommerdich'sche Herren-Garderoben- und Maßgeschäft**

Aue, Bahnhofstraße 9

heute in unseren Besitz übergegangen ist und wir dasselbe unter der Firma

Hahn & Thieme

weiterführen werden.

Wir bitten um geneigtes Wohlwollen und versichern, daß wir stets bemüht bleiben werden, uns dasselbe durch prompte und reelle Bedienung zu erhalten.

Aue i. Erzgeb., 22. Mai 1900.

Hochachtungsvoll

Hahn & Thieme

Carl Schmalfuß
 am Markt. am Markt.
 Spezialgeschäft
 von Sonnenschirmen, Regenschirmen
 u. Reisentensilien.
 Reparaturen und Bezichen der Schirme werden zu
 billigsten Preisen schnellstens ausgeführt.

Blühende Topfpflanzen
 in großer Auswahl,
Vindereien aller Art
 und geschmackvoll ausgeführt empfiehlt zu den billigsten Preisen
Blumenhalle Schwarzenbergerstr.
 Ernst Meier.

Zu den
bevorstehenden Festtagen,
 treffen
junge Mastgänse
 ein: desgleichen

junge Enten und Hähnchen.
 Starke lebende Hähne und Portionsschleien stets am
 Lager.

Mehrrüden, Reulen u. -Blätter
 versorge ich auf vorherige Bestellung meiner werthen Kundschaft
 prompt und billig u. sehe ich reichlichen Aufträgen auf vorräthige
 Waren entgegen

Hochachtungsvoll
 Telephon 226. **Paul Klöppel, Aue,**
 Bahnhofstraße.
 Versand nach auswärts wird prompt ausgeführt.

Frauen und Mädchen
 denken zur Verschönerung, Verschönerung u. Verjüngung ihres Teints
 nur **Grosch's Heublumen-Seife**
 aus dem Extrakte der vom Pfarrer
 Kneipp so vielfach verordneten, die
 Haut erfrischt und belebenden
 Heublumen-erzeugt. Preis 50 Pfg.

Engros durch Mr. **Engel droguerie von Johann Grosch.**
 L. L. Privilegiums-Inhaber in Weimar, in Weimar.
 An haben in Aue bei H. Kirken, Zahnarzt.

Verdauungsstörungen, schwerer Stuhl, sowie daraus ent-
 stehende Krankheiten, als **Blutarmut, Hämorrhoiden, Nervosität**
 etc. etc. werden durch meine ungeschmeckte, alkoholfreie **Mähr-
 Salz-Kräuterkäse-Präparate**, gründlich gebillt. Da die Di-
 lungen, durch Neuzirkulation und Ausscheidung der Harnsäure-
 Ablagerungsstoffe, überschüssige Galle, Gries, Stein etc. erfolgen
 auch gleichzeitig das Blut **gestärkt**, wodurch der Renauban
 der Zellen bewirkt wird, so sind keine ärztlichen Untersuchungen
 nöthig. **Frauen**, welche sich in den kritischen Jahren befinden,
 oder solchen entgegen gehen, besonders zu empfehlen.
 Prospekt unsonst. Broschüre über **Ernährung und Sel-
 tung der Krankheiten** nur 20 Pf. Besteht seit 1880.

V. Trippmacher, Naturheilkundiger,
 Ladenburg (Baden).

**Schleswig-Holsteinische Allener
 Hochfeine Tafelbutter**
 präparirt zuletzt in Berlin,
 Dresden, Magdeburg, im
 Juni den Siegerpreis auf der
 Ausstellung in Frankfurt a. M.
**Pasteurisirt daher garantiert
 bacillenfrei**, versende täglich frisch
 aus meinen Molkereien n. Fest-
 colite von 9 Pfd. netto Mt. 11.50
 franco Nachnahme.
 Zehlfacher Umsatz
 1 Million 569 000 Pfd.
H. Korff jr.,
 Sonderburg auf Alsen
 Etabliert 1864.

**In wenig Tagen
 Ziehung!**

**II. Eisenacher
 Geld-Lotterie
 3 Ziehungen!**
**3 Mal kann die Lotte
 gewinnen**
10000 Geldgewinne
337,000
 1 Hauptgewinn 135000
 1 2. 100000
 1 3. 25000
 1 4. 10000
 2 à 5000 = 10000
 5 à 3000 = 15000
 10 à 1000 = 10000
 30 à 500 = 15000
 50 à 300 = 15000
 100 à 100 = 10000
 200 à 50 = 10000
 500 à 30 = 15000
 1100 à 20 = 22000
 8000 à 10 = 80000
 Baar ohne Abzug.
 Loose à 50 Pf. Porto und
 Listen 10 Pf. extra,
 versendet gegen Postanweisung oder
 Nachnahme (Postanweisung ist die
 einfachste und billigste Bezahlung)
 (als General-Debit)
Gust. Seiffert
 Eisenach
 sowie alle durch Fische herstellbar
 gemachte Verkauftstellen

Briefbogen
 liefert
Kuerthelgung.

Wäschemangeln
 der neuesten besten Konstruktion, spielend leicht und
 ruhig gehend, für Lohn-, Haus- und Dampftrieb
 leicht unter mehrjähr. Garantie, constant. Bedingungen,
 auch auf **Ratenabzahlungen** jede Größe und Ausführung.
M. Edlich, Wäschemangelfabrik, Chemnitz.
 N.B. Alte Mangeln nehme ev. mit in Zahlung.

Unterm heutigen Tage habe ich am hiesigen
 Platze ein
Bureau
 für architekton. u. kunstgewerbliche Arbeiten
 eröffnet und halte mich den Herren Interessenten für
 diese Fächer bestens empfohlen.
Reichenbach i. V., 11. Mai 1900.
 Zwickauerstr. 33.
Gustav Riedel,
 Architekt.

**Das Geheimnis
 der Industrie.**
 25 prachtvolle Gegenstände
 nur
Mk. 4.95
 und zwar:
 „Reform“
 Prima Anker - Remontoir-
 Taschenuhr am Bügel aufzu-
 ziehen, auf die Minute genau
 gehend mit 3jähriger Garantie;
 1 dazu passende goldimitirte
 Kette mit Verloque.
 2 Etüd anschettenknöpfe,
 Gold imitirt mit Patent-
 Mechanik;
 1 Aravattennadel hochfein;
 3 Künstler-Postkarten in
 wunderbarer plastischer Aus-
 führung (keine Druck);
 2 Künstler-Gratulations-
 karten, 15 Postkarten mit
 Namen des Bestellers in kunst-
 voller Ausführung.
 Alle diese Gegenstände sammt
 der Remontoir-Uhr kosten nur
 Mt. 4.95
 Im Leben nie wieder
 trifft sich diese seltene Gelegenheit
 Bei Vorhersehung des Betra-
 ges erfolgt der Versandt über-
 allhin franco und frei.
 — Sonst per Nachnahme. —
 Allein zu beziehen durch die
 Uhrenfirma
J. Müller, Wien,
 Lichtensteinstraße 108.
 Für nicht zuzugendes Geld
 zurück.

Conditorei-Lehrling.
 Ein Sohn achtb. Eltern, wel-
 cher Lust hat, die Conditorei
 zu erlernen, findet unter günst.
 Bedingungen Unterkommen im
 Café Wettin in Dainichen,
Richard Schuster.

**Günstige
 Flaschner
 und
 Schleifer**
 für dauernde und lohnende Be-
 schäftigung gesucht.
**Süddeutsche Metallwaren-
 fabrik**
 G. m. b. H.
 Mussbach, Rheinpfalz.

Der leidenden Menschheit
 bin ich gerne bereit, ein Getränk
 (weder Medizin noch Geheim-
 mittel) unentgeltlich namhaft zu
 machen, welches mich und viele
 Andere von langjährigen Ma-
 gendeschwerden, Appetitlosigkeit
 und schwacher Verdauung befreit
 hat. **H. Dreher, Hannover**
 Hallenbofstr. 3.

Verlangen Sie gratis u. franco meinen
 illust. Hauptkatal. über
Fahrräder
 u. Fahrradartikel u. Sie
 wird sich überzeugen, dass
 ich h. bester Qualität, mit
 1 Jahr. Garant., am billigst
 bin. — Wiederverkauf ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie,
 Richard Driggen,
 Hannover, Brühlstr. 4.